

hat. Und weiter heißt es: Unter solchen Umständen ist es mir unbegreiflich, wie ein Antiquitätenhändler dazu kommen konnte, eine namhafte Summe dafür zu bieten, die den Werth weit übersteigt, denn bei dem Zustande und der Höhe der Restaurationskosten, die aufgewendet werden müßten, wenn der Altar brauchbar gemacht werden soll, ist der Geldwerth desselben sehr gering. Aber es handelt sich ja nicht immer um den Geldwerth, der Altar ist ein Überbleibsel aus einer besseren Zeit der Stadt Wassertrüdingen, ein Vermächtnis der Vorzeit, und, wenn er auch morsch und altersschwach, doch noch geeignet, den Sinn für die Vergangenheit resp. die Pietät für die Hinterlassenschaft der Vorältern zu erwecken und zu erhalten.

Der abschließende Rat des Sachverständigen Prof. Eschenwein, man könnte den Altar durch eine feste Unterstützung bei guter Aufsicht noch für ein oder zwei Generationen erhalten, bevor er den Weg *alles Fleisches* gehe, ging schließlich den Verantwortlichen in Wassertrüdingen doch zu Herzen. Sie befolgten ihn gewissenhaft und so blieb der Altar der Stadt Wassertrüdingen wieder einmal erhalten, wenn auch nach Ansicht der Sachverständigen nur für ein oder zwei Menschenalter.

Die Kirchenverwaltung tröstete sich mit der zwangsläufigen Erkenntnis, für Stadt und Kirchengemeinde das Zweckmäßigste gewollt und letzten Endes doch das Gute erreicht zu haben, wenngleich man die entgangenen 600 Mark so notwendig gebraucht hätte.

Mancherlei Versuchen, den nun doch noch als kostbar erkannten Marien- oder auch Drei-König-Altar zu erhalten, folgte

nach über 50 Jahren seit dem Gutachten, und zwar im Jahre 1936, endlich eine Generalrestaurierung in München mit dem erstaunlichen Ergebnis, daß dem ehrwürdigen Bildwerk die ursprünglich denkbare Schönheit wiedergegeben werden konnte.

Diese erneute Wendung scheint wie ein Wunder: Nach einem über 350jährigen Verbleib in der Gottesacker-Kapelle kam der Altar nun wieder zurück in die Stadt selbst und diesmal in den gotischen Chor der Stadtkirche, der etwa der gleichen mittelalterlichen Zeit wie die ehemalige Marienkapelle entstammte.

Hier wirkt er nun in seiner strahlenden Schönheit, wenn auch nicht ganz in seiner Vollkommenheit, auf Andächtige und Besucher gleichsam als Mittelpunkt des Gotteshauses wie als bedeutendes Kunstwerk dieser Stadt.

Jahrhunderte hat dieser Altar überstanden, Bildersturm, Brandschatzung und händlerische Beredsamkeit sind an ihm vorüber gegangen, und heute wie vor über 500 Jahren löst er immer noch seine ergreifende Aussage ein: Hinwendung, Anbetung, Glaubenskraft und Dankbarkeit.

Abschließend sei erwähnt, daß dieser Altar dem Pleydenwurffschen Drei-Königs-Altar in St. Lorenz in Nürnberg in seiner Gestaltung sehr ähnlich ist, so daß er wohl einer kunstgeschichtlichen Betrachtung durchaus wert wäre.

Alfred Steiner, Badstraße 8, 8542 Roth 1

Foto: Evang.-Luth. Pfarramt Wassertrüdingen

Literatur: Friedrich Löhrl: Geschichte der Stadt Wassertrüdingen. Hrsggbn. von der Stadt Wassertrüdingen 1926. Druck: C. Appel, Wassertrüdingen.

Quellen: Archiv des ehemal. Landratsamtes Dinkelsbühl. Eigene Forschungen am Ort.

Hinweis:

Hermann Reidel: **Emanuel Joseph von Heri-goyen**, Kgl. Bay. Oberbaukommissar (1746 bis 1817). München: Schnell & Steiner, DM 89,-. Besprechung vorbehalten.

Hinweis:

Ludwig Popp: **Geschichte der alten Kulmbacher Apotheken**. Schriften zur Heimatpflege Band 18. Hergsgbn. vom Kulturreferat der Stadt Kulmbach 1977. 77 SS, brosch. -t

Alfred Dietz

Mein Frankenland

*Die Haßgauberge heiß umblaut von
Sommerglut.
Des Grabfelds weite Wiesen glänzen
übersonnt.
Korn röstet. Weizen starrt. Die reife
Ährenflut
fließt fast hinüber bis zur Rhön,
am Horizont.*

*Die Sonne sät am Main ihr Feuer in
die Reben,
ein strahlend Licht, von kaum
geahnter Tiefe.
Und in sich ruhend überhöht der
Tag mein Leben.
Ist's nicht, als ob die Heimat nach
mir rief?*

*Den Wanderer begrüßt im stillen
Ermetztal
ein Pfad – auf dem als Knabe ich so
oft geschritten.
Der Wälder Rauschen klingt in mir
wie ein Choral.
Mein Frankenland! – Mein
Heimatland!
Und ich beglückt inmitten.*

Aus: Fränk. Hauskalender und Caritas-Kalender
1983. Echter-Verlag Würzburg.

Gewerbestudienrat a. D. Alfred Dietz, Hinden-
burgstraße 19, Wo 5, 49 Bünde